

**SCHMIDT**®

# SCHNEEFRÄSEN Räumsystem



**Ing. ALFRED SCHMIDT** GMBH  
SCHNEERÄUMGERÄTE · MASCHINENBAU  
ST. BLASIEN / SCHWARZWALD  
Postleitzahl 7822 - Telefon 07672/373 - Telex 07721213

# SCHMIDT® -Schneefräsen

arbeiten heute fast überall auf der Welt wo Schneeräummaschinen Verwendung finden.

Rund um den Erdball verteilt erfüllen sie in 45 Ländern zuverlässig, betriebssicher und leistungsstark ihre Räumaufgaben, teilweise unter den denkbar schwierigsten Bedingungen.

Ihre Verwendbarkeit erstreckt sich auf alle vorkommenden Schneearten, vom feinen Pulverschnee bis zu den vereisten Schneemassen in Lawinen.

Sie sind die wirklichen Arbeitspferde der Schneeräumung: anspruchslos, kraftvoll und langlebig.

Kein Wunder, daß SCHMIDT-Schneefräsen in Alaska, Grönland, Norwegen ebenso anzutreffen sind wie in Südamerika, Nordafrika, Japan und Australien.

Eine breite Palette von verschiedenen Typen und Bauarten unterschiedlicher Räumbreite, kleinen und großen Frästrommeldurchmessern mit den dazu passenden Vorbauhöhen und Gewichten stehen dem Kunden zur Auswahl der richtigen Maschine zur Verfügung. Die Antriebsleistung erstreckt sich von 30 PS bei der kleinsten Schneefräse mit Zapfwellenantrieb bis 800 PS bei der größten Schneefräse mit eigenem Aufbaumotor.

SCHMIDT-Schneefräsen eignen sich zum frontalen Räumen – bei großen Schneehöhen auch in Schichten – zum Herausfräsen seitlicher Randwälle oder zum Schneeverladen mit Ladekamin und finden Anwendung bei Straßenbauverwaltungen, Flughäfen, militärischen Dienststellen, Wintersportgebieten, Städten und Gemeinden.

Viele tausend gelieferter Maschinen erbringen seit 40 Jahren den Beweis für die ausgezeichneten Eigenschaften des SCHMIDT-Schneefräsenprinzips.



## Das Räumsystem

Unsere Schneefräsen arbeiten nach dem einstufigen Prinzip, d. h. der von dem Räumorgan erfaßte Schnee wird auf kürzestem Weg dem Auswurfkamin zugeführt. Das Wegschleudern erfolgt durch die Umfangsgeschwindigkeit der Frästrommeln, ein zusätzliches Schleuderrad ist nicht vorhanden.

Im Einzelnen spielt sich dabei ab:

Durch den Vorschub des Fahrzeuges dringen die je nach eingestellter Drehzahl schneller oder langsamer rotierenden Frästrommeln in die vor ihnen liegende Schneeschicht ein. Hierbei schälen die an ihrer zylindrischen Umfangsfläche angeschweißten Schaufeln und Becher den Schnee spanförmig ab und beschleunigen ihn auf ihre Umfangsgeschwindigkeit. Gleichzeitig erfolgt durch die Schrägstellung der Schaufeln ein Transport zur Mitte der einzelnen Frästrommeln in den Auswurfbecher. Der darin gesammelte Schnee gleitet am Leitblech des Schneefräsenvorbaues entlang, bis der tangential angeordnete Auswurfschacht erreicht wird. Von dieser Stelle fließt der Schnee durch die in ihm gespeicherte Zentrifugalkraft nach oben ab, die Schaufel entleert sich und der geschilderte Vorgang beginnt sich zu wiederholen. Im Durchschnitt befindet sich der Schnee während einer halben Umdrehung in der Frästrommel, wo er neben der Beschleunigung auch seine Verdichtung erhält. Der nach oben durch den Auswurfschacht strömende Schnee gelangt in den um 360° drehbaren Auswurfkamin, wird dort um etwa 40° umgelenkt und in die gewünschte Richtung ausgeworfen.

Durch die schnelle Reihenfolge der Becherentleerungen entsteht ein zusammenhängender Schneestrahle in Auswurfschacht und -kamin.

